

»Plant-for-the-planet«: Samuel Hannebauer und Elija Stoll referieren in Wertheim



Elija Stoll (3.v.l.) und Samuel Hannebauer (5.v.l.) mit Vertreterinnen der Fairtrade-Steuerungsgruppe; hinten von links: Marlise Teicke, Nora Sachs-Rippler, Martina Dosch. Sitzend: die Schwester von Elija, Fabiana Stoll. Foto: Julia Wiechert

Foto: Julia Wiechert

»Fridays for Future« heißt die gerade viel diskutierte Schüler- und Studentenbewegung, die ihren Forderungen zum Klimaschutz in Protesten Ausdruck verleiht.

Über eine andere Schülerinitiative mit ähnlicher Zielsetzung berichteten am Donnerstagabend im Wertheimer Arkadensaal der 11-jährige Samuel Hannebauer aus Esselbach und der 12-jährige Elija Stoll aus Marktheidenfeld-Glasofen.

»Plant-for-the-planet« heißt die 2007 von dem neunjährigen Felix Finkbeiner gegründete Organisation, die nicht nur redet, sondern vor allem handelt: Eigenen Angaben zufolge wurden seit Bestehen der Initiative bereits 14 Milliarden Bäume gepflanzt. Das sind etwa zwei Bäume pro Mensch. Um möglichst viel klimaschädliches CO₂ zu binden, ist das Ziel, insgesamt eine Billion Bäume zu pflanzen und in der gleichen Zeit eine Million Kinder und Jugendliche zu Klimabotschaftern auszubilden. Samuel Hannebauer und Elija Stoll sind zwei von mittlerweile 63 000 Botschaftern in 58 Ländern. Sie haben sich vor zwei Jahren bei einem Tagesworkshop in Hösbach ausbilden lassen und dabei selbst einige Bäume gesetzt.

Gelerntes präsentiert

Auf Einladung der Fairtrade-Steuerungsgruppe präsentierten sie nun erstmals das Gelernte. Anhand einer vorgefertigten Präsentation erklärten sie zunächst den Treibhauseffekt und die CO₂-Produktion durch den Menschen. Auf verzerrten Weltkarten, auf denen die Größe der Länder beispielsweise abhängig von ihrem jeweiligen Kohlendioxid ausstoß abgebildet wurde, wurden die Unterschiede zwischen Industrienationen und Entwicklungsländern deutlich. Eindrücklich berichteten die beiden Schüler auch über die Unterschiede und die Bedeutung von arktischem Eis und Grönlandeis, das als Sonnenspiegel ebenso dient wie zur Kühlung. Sie berichteten von schmelzenden Gletschern, die vor allem in Asien riesige Trinkwasserprobleme verursachen würden, von Überflutungen und Klimaflüchtlingen.

Die Überlegungen mündeten im Drei-Punkte-Plan der Organisation, die fordert, dass ab 2050 kein Kohlendioxid mehr ausgestoßen werden darf, dass die Menge des CO₂-Ausstoßes bis dahin auf 1,5 Tonnen pro Jahr und Person beschränkt werden muss und dass Bäume gepflanzt werden, die ein Viertel des Ausstoßes binden können. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den weltweiten Temperaturanstieg auf zwei Grad Celsius zu beschränken. »Plant-for-the-Planet« versucht Regierungen und Unternehmen als Verbündete zu gewinnen, Sponsoren zu finden oder Prominente von der Kampagne »Stop talking, start planting« zu überzeugen. Auch »Die gute Schokolade«, die fair gehandelt und CO₂-neutral produziert wird, soll bei der Finanzierung von Pflanzaktionen helfen. Sie konnte nach dem Vortrag am Fairtrade-Stand erworben werden.

juwi